



Eisstraßen in Estland

Über die gefrorene Ostsee von Haapsalu auf die Insel Vormsi



Ein Fahrzeug in der Ostsee. Wo das 40 Zentimeter dicke Eis auf das Festland trifft, entstehen durch den Gezeitenhub Risse, durch die das Salzwasser dringt. Der Sicherheitsabstand zwischen den Fahrzeugen soll 250 Meter betragen. Auch die Geschwindigkeiten sind strikt geregelt, vor allem weil sich zwischen 25 – 40 km/h die Eigenschwingung des fahrenden Autos mit der Schwingung der darunter rollenden Wellen verstärkt. Dadurch kann das Eis brechen.



Ein Schiff im Eis: Das Fährschiff fährt jeden Tag von Rohuküla an der Ostseeküste Estlands zur Insel Vormsi. Auch wenn parallel dazu die Eisstraße verläuft, muss die Fähre täglich fahren um ihre Spurrinne eisfrei zu halten.



Ein Schneepflug räumt am frühen Morgen die Eisstrasse vom Neuschnee.



Die Eisstraßen gehören zum offiziellen Straßennetz Estlands. Sie sind mit Verkehrszeichen beschildert. Die Straßenbegrenzung wird durch kleine Wachholderbäume gekennzeichnet - das hilft bei schlechter Sicht.



Der Strassenposten in Haapsalu öffnet die Schranke für den Schneepflug.



Rechts: Der Streckenposten von Haapsalu wartet mit geöffnetem Schranken auf ein Fahrzeug, das von der Insel Noarootsi eintrifft. Der Fahrer bleibt am Übergang der Eissstraße auf das Festland stehen, um die Wasserfurt zu kontrollieren, welche er durchqueren muss. Es dürfen nur Fahrzeuge in jeweils einer Fahrtrichtung passieren. Das führt bei längeren Strecken zu langen Wartezeiten.

Unten links: Streckenposten in Rohuküla mit Reifen als Absperrung.

Unten mitte: Streckenposten im grünen Stahlcontainer auf der Insel Vormsi.

Unten rechts: Im Wohnwagen werden die Kennzeichen der Fahrzeuge aufgenommen welche die Eisstrasse passieren.





Strassenarbeiter mit Verkehrsschildern.



Ein Jäger, der von der Insel Vormsi heimkehrt, bleibt in einer Schneeweiche stecken. Ein Abschleppseil gehört zu seiner Ausrüstung.



Abschleppen eines steckengebliebenen Fahrzeuges.



Eingeschneite Lokomotive am Bahnhof von Haapsalu. Der 2005 stillgelegte Bahnhof ist der schönste von ganz Estland. Das Eisenbahnmuseum erinnert an die Zeit als hier die russischen Zaren zur Kur eintrafen.



Transport eines Kinderbettes durch die Strassen von Haapsalu. Im Bett liegen zwei Kanister mit Hausbrand, welchen der junge Vater von Zwillingen schon eifrig genossen hat.



Eine Frau fährt einkaufen. Ein Schlitten auf Skiern ist auf den tiefverschneiten Straßen von Haapsalu ein praktisches Fortbewegungsmittel.



Zwei Frauen russischer Abstammung in traditioneller Festtracht.



Eine Blockwindmühle im Dorf Rälby auf der Insel Vormsi.



Souvenir aus Haapsalu: An dieser Stelle beobachtete der russische Komponist Peter Tschaikowski im Jahr 1867 gerne die Sonnenuntergänge. Seine Eindrücke verarbeitete er in „Souvenir de Hapsal“ und in seiner 6. Symphonie.



Kinderspielzeug auf einem Schneehaufen.



Die verfallene russisch-orthodoxe Kirche von Hullo auf Vormsi und zwei ebenso „verfallene“ Vehikel.



Holzhaus im traditionellen Baustil in der Lahe Straße in Haapsalu.



Ein Schneepflug räumt die Lahe Straße in Haapsalu. Rechts das Gästehaus Lahe Maja (Külalistemaja).



Schneeschaufler mit Katze in Haapsalu.



Rechts: Bei Rohuküla überquert eine junge Mutter mit ihren Kindern eine Schneeweiche, um zur Busstation zu gelangen. Die beiden Betonrahmen sind ein Relikt aus der Sowjetzeit und stehen auf dem ehemaligen Militärflugfeld Kiltsi.

Unten links: Der Kursaal an der Uferpromenade im Kurort Haapsalu ist ein Holzbau, dessen fein gearbeitete Giebel an Seidenstickereien erinnern.

Unten mitte: Der Bahnhof von Haapsalu aus dem Jahre 1905

Unten rechts: Bootshaus und Anlegestelle des Yachtclubs Haapsalu.





Die Bischofsburg Haapsalu (estnisch Haapsalu piiskopilinnus) ist ein mittelalterlicher Burg- und Domkomplex in der Stadt Haapsalu.



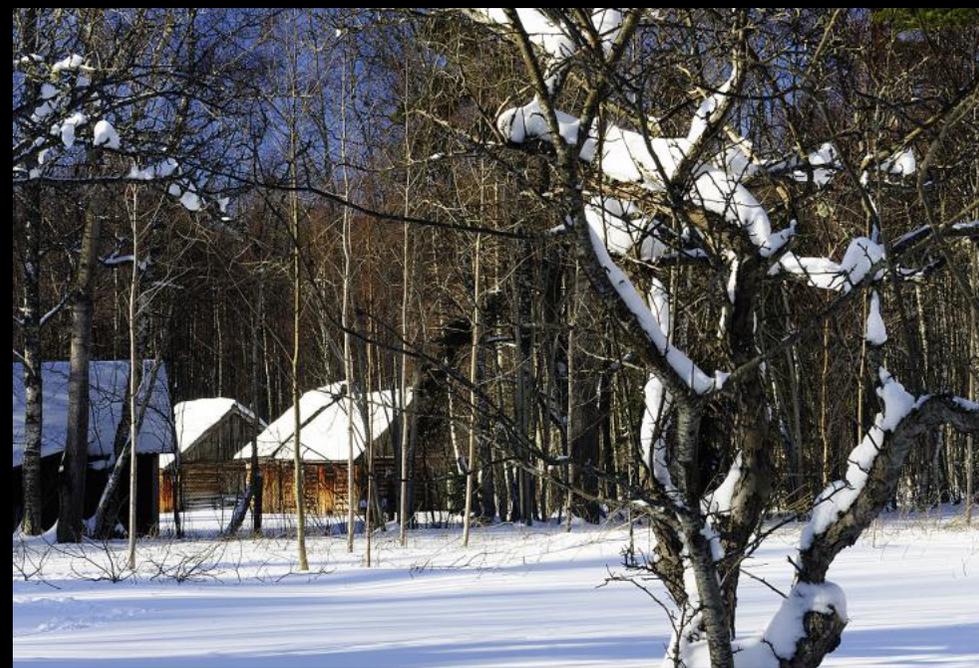
Die Schlossruine Ungru der Familie Ungern-Sternberg an der Ostseeküste.



Die Anlegestelle der Fähre „Reet“ im Hafen von Rohuküla. Das Schiff, welches aus Norwegen stammt muss im Winter die Aufgaben eines Eisbrechers übernehmen. Oft kann sie wegen technischer Probleme nicht verkehren.



Der Nebenerwerbsbauer Veko mit einem Lamm in seinem Schafstall. Veko ist der Firmeninhaber eines Elektroinstallationsbetriebes mit Sitz in Tallinn.



Blockhäuser in Vormsi – einst von Küstenschweden bewohnt, heute beliebte Ferieninsel der Tallinner.



Fast nicht zu sehen: ein Jäger im Tarnanzug mit Birkenmuster.



Ein Fahrer schaufelt sich aus dem Tiefschnee.





Rechts: On the road again:
 Links kämpft sich die Fähre
 "Reet" durch die Ostsee. Für
 die Strecke Rohuküla - Vormsi,
 das sind 10,5 km, benötigt sie
 12 Stunden. Die Autofahrt
 dauert nur 10 Minuten.

Unten links: Schneepflug und
 Eisstraße über die Ostsee.

Unten Mitte: Straßenarbeiter
 der estnischen
 Straßenverwaltung neben
 seinem Fahrzeug, das mit
 Bergegerät beladen ist.

Unten rechts: Streckenposten
 von Rohuküla hinter
 geschlossenem Schranken.





Anders Pup, der Aussenposten auf der Insel Vormsi hält Ausschau, ob sich Fahrzeuge nähern.



Eingeschneite Fahrzeuge, eingeschneite Bootshäuser – im Hintergrund die zugefrorene Ostsee.

